

4 FACHLEUTE – 4 BEHANDLUNGSSTRATEGIEN

Gelenkbeschwerden

1



HP Ingrid Hermann
Praxis in Metzingen
Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für Elektroakupunktur und Bioresonanz e.V.
Schluchtblick 11
63867 Johannesburg
E-Mail: ingrid.hermann@elektroakupunktur-bioresonanz.de

Elektroakupunktur nach Dr. Voll: Behandeln mit Nosoden

In der Elektroakupunktur nach Dr. Voll (EAV) richtet man bei der Diagnose chronischer Gelenkschmerzen das Augenmerk auf das „Gefäß Gelenkdegeneration“ (Gdg). Des Weiteren misst man den Wert von Akupunkturpunkten, die einen Bezug zum Stoffwechsel haben. Bei der Messung orientiert man sich am Normwert 50.

Dr. Voll hat das Gdg mit sieben Messpunkten an der zweiten Zehe definiert. Die einzelnen Punkte geben differenziert Auskunft über den Zustand der Gelenke: Zeigt sich zum Beispiel am Gdg Position 2 ein abweichender Messwert, so muss man an fokaltoxische Belastungen, das heißt an Herdbelastungen, denken. Zur weiteren Eingrenzung misst man unter anderem an Akupunkturpunkten des Lymphgefäßes. Häufig sind Herdbelastungen im Kiefer- und Zahnbereich wie chronische Sinusitiden, chronische Tonsillitis, Zahnherde und Kieferostiden zu finden. Die energetisch auszutestenden Nosoden sind dann beispielsweise Streppto-coccinum, Staphylococcinum, Tonsillitis, Polyarthrititis und Grippe-Viren. Vor allem bei rheumatischen und polyarthritischen Geschehen werden

für Zahnherde und Herde des lymphatischen Rachenrings humorale Nosoden eingesetzt.

An Gdg Position 3 zeigen sich Gelenkprobleme, die mit Allergien in Verbindung stehen. Sehr häufig spielen hier Nahrungsmittelunverträglichkeiten eine Rolle. In diesem Fall erfolgt am Allergiegefäß die Testung verschiedener in Verdacht stehender Nahrungsmittel.

Ein weiterer Messpunkt, der zusätzlich bei chronischen Gelenkproblemen gemessen wird, ist Pankreas (Pa) Position 4, Nukleasen. Geprüft werden die Fermentbildung und der Harnsäure-Stoffwechsel. Bei einem abweichenden Wert erfolgen eine Ernährungsberatung und die Austestung einer individuellen Therapie.

Die EAV-Therapie besteht aus der Kombination von Nosoden, Organpräparaten, klassischen Homöopathika und anderen naturheilkundlichen Präparaten. Alle Begleitmittel werden, wie auch die Nosoden, an den abweichenden Messpunkten ausgetestet. Verordnet wird anschließend die Kombination der Mittel, welche die bei der Diagnose festgestellten abweichenden Messwerte am besten ausgleicht. ■

2



HP Brigitte Weber
Gartenstraße 6
63872 Heimbuchenthal
E-Mail: kontakt@nhpraxis-weber.de

Vitalwellentherapie: Auflösung der Regulationsstarre in der Matrix

Die Vitalwellentherapie ist eine Form der Ultraschalltherapie. Sie bewirkt eine Mikromassage des Bindegewebes. Zusätzlich werden pflanzliche Gelkombinationen mittels Sonophorese schmerzfrei in das betroffene Gewebe eingebracht. Besonders hilfreich ist die Vitalwellentherapie bei Arthrose, die mit einer Austrocknung und Elastizitätsverlusten des hyalinen Gelenkknorpels einhergeht. Vitalwellen können bis in intraartikuläre Bereiche vordringen und Wirkstoffe direkt an den Ort des Geschehens transportieren.

Eine analgetische Wirkung tritt oft schon nach wenigen Behandlungen ein. Verbessert werden die Durchblutung, die Nährstoffversorgung und Resorption von systemisch verabreichten Substanzen sowie der Abtransport von belastenden Stoffen.

Chronische Gonarthrose

- 0,9 MHz (Tiefenfrequenz); Impulsschall: 50% (Druck-Sog-Wirkung)
- Intensität: 0,4 – max. 0,6 W/cm² (geringe Gewebetiefe zwischen Hautoberfläche und Periost)
- Dauer: 12–20 min; 1–2 Behandlungen pro Woche, mindestens 6 Behandlungen

- Gel mit Teufelskrallen, Weidenrindenextrakt, Glucosamin, Hyaluronsäure
- Beschallungsregion: Über den unteren Knieaugen, während der Behandlung das Knie mehrfach bewegen
- Kontraindikation: tiefe Beinvenenthrombose

Aktive Arthrose im Fingergelenk

- 3 oder 6 MHz (oberflächlich); Impulsschall: 20% (Vakuum-Effekt)
- Intensität 0,1–0,3 W/cm² (sehr geringe Gewebetiefe zwischen Hautoberfläche und Periost)
- Dauer: 2–5 Minuten; 1–2 Behandlungen pro Woche bis zum Abklingen der Akutphase, dann Behandlung des chronischen Zustands
- Gel mit Wintergrünöl, Weihrauch
- Beschallungsregion: Beugebereich der Gelenke, Gelenk während der Behandlung mehrfach bewegen

Bei der Behandlung ist auf die subjektive Empfindung des Patienten zu achten – weniger ist oft mehr. Begleitend empfehlen sich zum Beispiel Ernährungsumstellung, Bewegung, Narbenentstörung oder Korrektur von Fehlstellungen etc. ■

Dieser Artikel ist online zu finden:
<http://dx.doi.org/10.1055/s-0043-116777>

3



HP Beate Holthaus
 Kirchstr. 2
 33449 Langenberg- Benteler
 E-Mail: info@naturheilpraxis-holthaus.de

Bioresonanztherapie: Behandeln mit verschiedenen Therapieprogrammen

Die Bioresonanztherapie kann kombiniert mit anderen Therapieverfahren Symptomlinderung bis hin zur Schmerzfürsorge bieten. Je nach Ursache der Beschwerden stehen bei der Bioresonanztherapie verschiedene Therapieprogramme zur Verfügung.

Beispiel: Kniegelenksbeschwerden mit Nierenbeteiligung

Ergibt die kinesiologische Testung, dass zusätzlich zu den Kniegelenksbeschwerden eine Nierenproblematik vorliegt (der Nierenmedridian verläuft parallel zum Knie), werden zusätzlich zum Kniegelenk auch die Niere und Leber behandelt. Nach der TCM ist die Niere die Mutter der Leber und kontrolliert Knochen, Sehnen und die Leber.

Der Patient erhält dann einmal wöchentlich eine Bioresonanzbehandlung und wird dabei mit passenden Frequenzmustern behandelt, welche Symptome wie Schmerzen und Bewegungseinschränkungen lindern und das Gewebe unterstützen. Infrage kommende Programme dafür sind: Sportprogramm sowie Programme bei chronischen

Gewebsgeschehen und Lymphe. Für die Behandlung wird eine Elektrode um das Knie gelegt, die Modulationsmatte am Rücken angelegt sowie jeweils eine Elektrode auf Leber und Nieren angebracht.

Zusätzlich behandle ich das Knie 2-mal wöchentlich mit der Schöndorfstrom-Therapie, einer Elektrotherapie mit Gleichstrom. Deren Ziel ist eine verstärkte Entsorgung von Stoffwechselrückständen und Kalkablagerungen. Stromimpulse dringen während der Behandlung tief in das jeweilige Gewebe ein und regen die Zirkulation von Gewebeflüssigkeit und Blut an. Dazu fixiert man zunächst für 10 min eine Elektrode am Knie des Patienten, sodass die Impulse direkt auf das Kniegelenk gegeben werden. Anschließend erhält der Patient für weitere 10 min eine sogenannte Kinesie: Man führt dazu eine bewegende Behandlung am Kniegelenk durch, während der Patient Handelektroden in seinen Händen hält. Diese Form der Elektrotherapie ist mit der herkömmlichen Reizstromtherapie nicht zu vergleichen. ■

4



HP Christian Schütte
 Hohenzollernstr. 70
 52351 Düren
 E-Mail: schuettechristian@web.de

Siener-Therapie: Reflexbehandlung mit Lichtreizen

Gelenkschmerzen können vielseitige Ursachen haben: Fehlstellungen der einzelnen Gelenkpartner, Entzündungen, Traumata, degenerative Veränderungen, Infektionen oder extraartikuläre Faktoren. Alle lassen sich positiv beeinflussen mit der Siener-Therapie.

Das Behandlungsprinzip

In der Siener-Therapie sucht man nach Reflexpunkten, die entfernt vom Ort des Schmerzgeschehens in form- und strukturähnlichen Arealen liegen. In dem zugehörigen Areal macht man dann sogenannte Maximalpunkte ausfindig, die sich als faszielle Verwirrungen beziehungsweise als Faszienknotenpunkte darstellen. Verklebungen der Faszien können unter anderem die Funktion des Bewegungsapparats, also auch die von Gelenken, beeinträchtigen. Die Maximalpunkte zeigen sich palpabel und deutlich druckschmerzhaft, zudem weisen sie eine veränderte elektrische Leitfähigkeit auf, die über den Hautwiderstand mittels eines Therapiegriffels messbar ist. Ähnlich wie in der Akupunktur kombiniert man für die Behandlung Fernpunkte mit lokalen.

Eine Dysfunktion in einem Gelenk hat Auswirkungen auf das nächste und übernächste.

Zusammen bilden die Gelenke eine Funktionseinheit. In der Siener-Therapie behandelt man beispielsweise Schulter und Ellbogen vom Handgelenk aus. Das gleiche gilt, wenn man etwa Hüfte und Knie vom Sprunggelenk aus therapiert. Man behandelt die gefundenen Punkte so lange, bis sich das Schmerzempfinden am therapierten Punkt von akut spitz zu dumpf verändert. Das dauert pro Punkt im Durchschnitt 20–90 sec.

Ursprünglich injizierte man bei der Siener-Therapie Procain in die Maximalpunkte. Heute nutzt man die synergistische Wirkung von Licht, Frequenzen ■■ Blockade: Was für Frequenzen? ■■ und Magnetfeldern ■■ Blockade: Welcher Intensität? ■■ mithilfe des bereits erwähnten Therapiegriffels, dem Monolux® Pen, oder eines Therapiegeräts, dem Monolux® Combi (beide Fa. NPSO Marketing).

Ziel der Therapie ist es, Schmerzen zu lindern und die Beweglichkeit des Gelenks zu verbessern. Dies versucht die Siener-Therapie zu erreichen unter anderem durch: Detonisieren, Entzündungen abbauen, Faszienverklebungen lösen, Zirkulation verbessern, Übersäuerung des Gewebes entgegensteuern, myofasziale Dysbalancen lösen. ■